

**WIR FORDERN DIE
BUNDESREGIERUNG
AUF, SICH MIT
ALLEN MITTELN
FÜR DIE FREIHEIT
DER DEUTSCHEN
STAATSBÜRGERIN
NAHID TAGHAVI
EINZUSETZEN.**



„MACH DIR KEINE SORGEN, ICH GEHE ZU MEINEN FREUNDINNEN“

Diesen Satz soll Nahid Taghavi ihrer Tochter gesagt haben, als sie nach einem medizinischen Hafturlaub im Hausarrest zurück ins Evin-Gefängnis musste. Er zeugt von der tiefen Solidarität und Menschlichkeit, die die Gefangenen untereinander aufbringen und damit der Brutalität des Regimes trotzen. Der Frauentrakt des Gefängnisses ist, bei aller Gefahr der zusätzlichen Repression und Verlängerung der Haftstrafen für die Frauen, weiterhin Ort des Protestes und der Opposition gegen das Regime.

Hungerstreiks: Im Evin-Gefängnis sowie weiteren Gefängnissen treten Gefangene landesweit als Protest gegen die Todesstrafe jeden Dienstag in den Hungerstreik. Regelmäßig werden öffentlichkeitswirksame Hungerstreiks organisiert, um gegen konkrete Todesurteile zu demonstrieren.

Proteste: Während Hofgängen versammeln sich die Frauen und rufen Parolen, singen Lieder und zeigen Solidarität mit zum Tode Verurteilten. Am 14. September 2024 z.B. versammelten sich die Frauen im Hof, verbrannten ihre Kopftücher und riefen „Frau, Leben, Freiheit“. In den Zellen und auf den Gängen wurden ebenfalls Parolen und die Namen der Getöteten und Hingerichteten gerufen.

Solidarität: Neben den verzweifelten Familienangehörigen, die sich um Verhaftete oder zum Tode Verurteilte sorgen und vor dem Gefängnis versammeln, finden sich auch immer wieder Menschen solidarisch ein, um dem Regime zu zeigen, dass die Gefangenen nicht vergessen werden.

Offene Briefe: Immer wieder werden Aufrufe und offene Briefe aus dem Gefängnis geschmuggelt und veröffentlicht. Unter anderem Solidaritätsbekundungen mit den Aufständen im Land, zur Menschenrechtslage in den Gefängnissen, Appelle für Umwelt- und Klimaschutz, Berichte über den Gesundheitszustand von Mitgefangenen oder Aufrufe an die Menschen im Westen, Druck auf ihre Regierungen auszuüben, um das diktatorische Regime im Iran nicht weiter zu stützen.

POLITISCHE GEFANGENE IM FRAUENTRAKT VON EVIN



Die kurdische Aktivistin und Frauenrechtlerin Varisheh Moradi wurde zum Tode verurteilt. Nach ihrer Festnahme war ihr Aufenthaltsort zunächst unbekannt. In dieser Zeit wurde sie vom Geheimdienst schwer gefoltert und misshandelt. Ihr „Prozess“ dauerte nur wenige Minuten. Sie durfte sich vor Gericht nicht verteidigen und ihren Anwälten wurde der Zugang zu ihrer Akte verweigert.



Pakshan Azizi, eine kurdische Sozialarbeiterin, wurde bereits 2009 bei den Protesten das erste mal verhaftet. Zuletzt setzte sich für überlebende Opfer des IS in Syrien ein. Nach ihrer erneuten Verhaftung wurde sie gefoltert, ein Rechtsbeistand über lange Zeit verwehrt. Ihr droht die Hinrichtung, nachdem sie wegen „Rebellion“ zum Tode verurteilt wurde.



Die Journalistin und Menschenrechtlerin Golrokh Ebrahimi Iraee kämpft seit Langem gegen Steinigung und unmenschliche Haftbedingungen in Iran. Deshalb saß sie bereits mehrfach im Gefängnis. Sie musste Folter, Scheinhinrichtungen und die Verhaftungen von Familienmitgliedern ertragen. Während der Jina-Revolution erneut verhaftet, wurde sie nun zu 5 Jahren Haft verurteilt.



Nasrin Sotudeh ist eine Menschenrechtsanwältin, die u.A. Frauen verteidigt, die gegen die Kopftuchpflicht „verstoßen“ haben. Außerdem setzt sie sich für Frauenrechte & gegen die Todesstrafe ein. Mitunter dafür wurde sie in ungerechten Verfahren zu langjährigen Gefängnisstrafen und Peitschenhieben verurteilt. Die Trägerin des Alternativen Nobelpreises befindet sich zur Zeit in „Haftfreistellung aus medizinischen Gründen“.



Die Friedensnobelpreisträgerin Narges Mohammadi setzt sich seit ihrem Studium für Frauenrechte ein. Immer wieder sitzt sie dafür und für ihren Einsatz gegen die Todesstrafe im Gefängnis, zuletzt zu zehn Jahren Haft verurteilt. Wie viele andere setzt sie ihren Kampf von dort aus fort. Ihre beiden Kinder und ihr Mann leben in Paris.



Fariba Kamalabadi sitzt als Angehörige der stark verfolgten religiösen Minderheit der Bahaí zum zweiten mal eine 10-jährige Haftstrafe wegen angeblicher „Spionage“ und „Propaganda gegen das Regime“ ab. Die Entwicklungspsychologin kam ins Gefängnis als ihre Tochter noch zur Schule ging. Nach ihrer ersten Entlassung war sie bereits Großmutter. Sie verbrachte viel Zeit mit ihrer Enkelin, bis sie 2022 erneut verhaftet wurde.



Die Poetin und ehemalige Pädagogin Mahvash Sabet ist als Angehörige der Bahaí zum zweiten mal zu einer 10-jährigen Haftstrafe verurteilt worden. Bereits während ihrer ersten Haft schmuggelte sie Gedichte aus dem Gefängnis die im Ausland veröffentlicht wurden. Bei einem Verhör im vergangenen Jahr wurden der 71-jährigen beide Kniescheiben gebrochen.

Diese mutigen Frauen sind nur einige von vielen Menschen, die in den Gefängnissen der Islamischen Republik sitzen. Sie alle eint der Wunsch nach einem freien, selbstbestimmten und würdevollen Leben.

WOMAN* LIFE FREEDOM

FREIHEIT FÜR ALLE POLITISCHEN GEFANGENEN